

„(Ab)Bilder – wie Medien Realität produzieren“

Dokumentation der Tagung in der Katholischen
Akademie Bayern

Ob wir wollen oder nicht: wir machen uns ein Bild. Und verlassen uns auf Bilder, die andere für uns machen. Wie nie zuvor prägen Bilder unsere Erkenntnisse und Erfahrungen: ob 11. September oder Irakkrieg – das Weltgeschehen wird uns in Bildern mitgeteilt. Die alltägliche Bilderflut droht unsere Wahrnehmung zu überschwemmen, die Grenzen zwischen erlebter und gezeigter Wirklichkeit verschwimmen zu lassen.

Wo das Bild einen unmittelbaren Zugang ersetzt, müssen wir uns einem medialen System aus Zeichen und Codes, Botschaften und Deutungen überlassen. Der „iconic turn“ – die Ablösung der Schriftlichkeit durch das Bild als Leitmedium der Kommunikation – ruft Medienmacher und Wissenschaftler unterschiedlichster Sparten auf den Plan. In welchem Verhältnis stehen Bild und Wirklichkeit, Berichterstattung und Wahrheit? Wie lassen sich Bilder lesen und welche Wirkung entfalten sie? Wo liegen die Grenzen des ethisch Vertretbaren, des Voyeurismus, der Manipulation?

Von diesen Fragen ausgehend, veranstalteten die Junge Akademie (Katholische Akademie Bayern), das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) und die Bayerische Akademie für Fernsehen (BAF) eine gemeinsame Tagung, die am 22. November 2003 in der Katholischen Akademie in München stattfand. „Communicatio Socialis“ dokumentiert die beiden Hauptvorträge sowie Berichte über die Workshops und die Podiumsdiskussion.

*Ruth Jung (Junge Akademie), Stefan Leifert (BAF),
Marcus Nicolini und Bernhard Rude (beide ifp)*